

## Krummsee

### **Beschreibung und Bewertung der Zufahrts- und Parkmöglichkeiten:**

Zufahrt- und Parkmöglichkeit am Freibad ausreichend vorhanden

### **mögliche Einstiegsstellen:**

Einzige Einstiegstelle wäre am Badesteg (LANU-Probenehmerstelle),

Parkmöglichkeiten begrenzt, zur Einstiegstelle ca. 500 m Fussweg

### **Tauchareale:**

Grundsätzlich der ganze See

### **Fischereiliche Nutzung:**

Der See ist verpachtet an den Neustädter Angelverein

### **ökologische Besonderheiten und Schutzstatus:**

(Seenkurzprogramm 1991 – 1992)

Max. Tiefe: 11,5 m

Mittlere Tiefe: 5,5 m

Landschaftsschutzgebiet

Das Seebecken des Waldsees ist wenig strukturiert, es weist überwiegend steile Ufer auf.

An den Abbruchkanten (30 – 50 cm Höhe) der steilen Uferbereiche stehen durchweg dichte geschlossene Säume aus Ufergehölzen. Vor den Gehölzen finden sich schmale Verlandungsgesellschaften aus Röhrichtarten und Großseggen.

Artenarme Unterwasservegetation: Im wesentlichen Wasserpest, die den sandig – kiesigen, leicht schlickigen Seegrund bis ca. 4,5 m Tiefe als dichte niedrige Polster überzieht.

### **Sonstiges:**

Der Krummsee hat aufgrund seines kleinen Einzugsgebietes und dessen hohen Waldanteils sowie der fehlenden Abwasserbelastung gute Voraussetzungen für einen guten ökologischen Zustand. Dementsprechend ist ein mesotropher Zustand anzustreben. Niedrige Chlorophyllwerte und hohe Sichttiefen im Sommer bestätigen, daß es sich um einen relativ nährstoffarmen See handelt. Die abgeschätzte Phosphor-Belastung des Sees liegt mit 0,2 g/a m<sup>2</sup> Seefläche in einem für den See verträglichen Bereich.

Der tatsächliche Zustand entspricht aber einer höheren Belastung. Die Nährstoffkonzentrationen und die Planktonproduktion im Frühjahr sind hoch und

stellen eine große Belastung des kleinen Hypolimnions (120.000 m<sup>3</sup>) dar. Eine ausgeprägte sommerliche Sauerstoffzehrung im Tiefenwasser zeigt hier, daß ein Ungleichgewicht zwischen Produktion und Abbau im See herrscht. Der Seegrund fällt als Lebensraum für Fische und andere Tiere fast völlig aus. Außerdem düngen Nährstofffreisetzungen aus dem Sediment den See intern. Nur aufgrund der sehr stabilen Schichtung im Sommer wirken sich diese Prozesse bisher nicht im Epilimnion (528.000 m<sup>3</sup>) aus. Der See befindet sich daher in einem labilen Übergangsstadium zwischen einem nährstoffarmen zum überdüngten Zustand und darf nicht höher belastet werden.

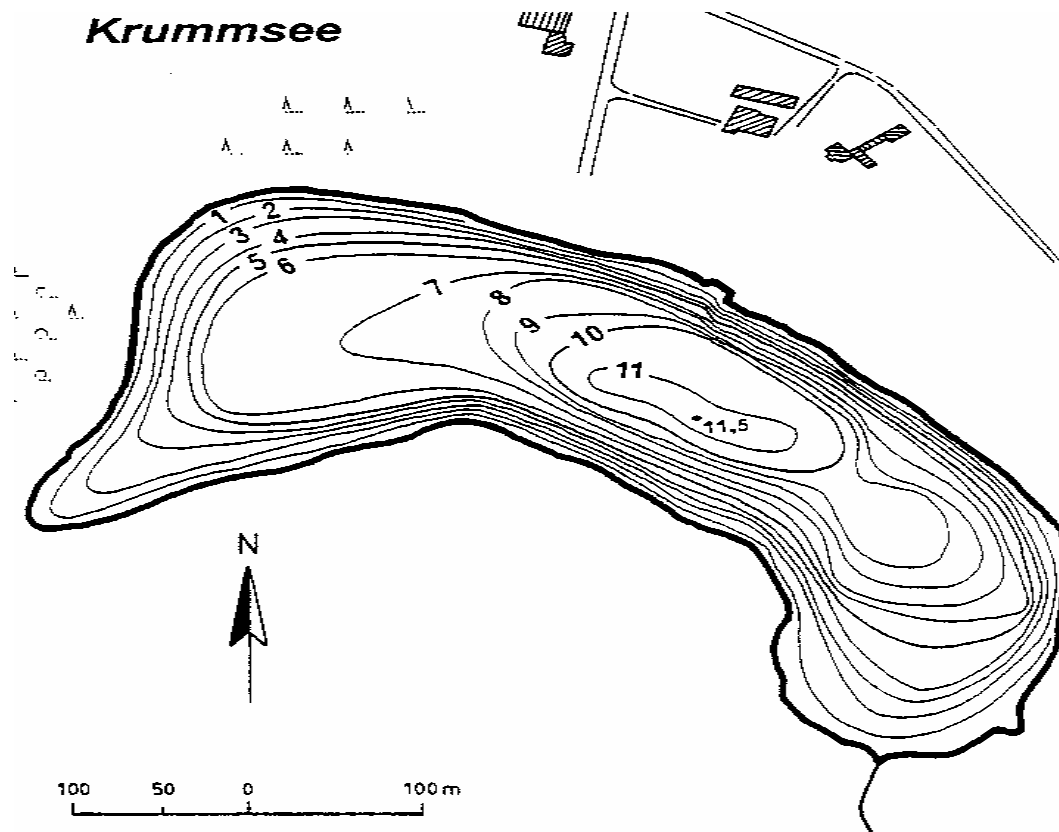
Auffällig ist weiterhin die artenarme Unterwasservegetation. Es wurde lediglich Wasserpest angetroffen. Im Zooplankton traten, abgesehen von wenigen Einzelfunden, nur kleine Filtrierer auf, die das Algenwachstum nicht regulieren können. Über den Fischbestand des Krummsees liegen keine gesicherten Angaben vor. Jedoch läßt die geringe Anzahl großer Filtrierer auf einen zu hohen Besatz mit Friedfischen schließen. Dies zeigte sich auch anhand eines verbutteten Brachsenbestandes (Angabe Angelsportverein). 1990 wurde bereits einmalig aus diesem Grund der gesamte Weißfischbestand mit Hilfe eines Netzes abgefischt.

Aufgrund der Tatsache, daß der Krummsee sich in einem labilen Übergangsstadium befindet, sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um seinen heutige Zustand zu stabilisieren. Er darf nicht höher belastet werden.

Die seenahen Ackerflächen im Süden des Sees sind nur durch Brombeer-Dickichte vom See getrennt. Hier sollten Überlegungen bzgl. einer Umstellung auf Grünlandnutzung oder Extensivierung angestellt werden oder zumindest geprüft werden, ob der Erosionsschutz durch veränderte Bearbeitung (z.B. Pflugrichtung), Schlaglänge oder integrierte Grünlandstreifen verbessert werden kann.

Die Gartengestaltung in den Uferbereichen sollte nach einer Empfehlung des Landesamtes für Naturschutz und Landschaftspflege zurückgenommen werden.

In einer weiteren Untersuchung sollte der Fischbestand erfaßt und ein naturnaher Fischbesatz angestrebt werden.



Eine Absprache der Tauchgänge mit dem Neustädter Angelverein ist unbedingt notwendig.